Eine neue Form von Crymodes zeta Tr. aus den Ostalpen (Lep. Noct.)

Von **Josef Wolfsberger**

Von *Crymodes zeta* Tr., die in den Alpen zweifellos einige sehr interessante ökologische Rassen bildet, wurde bisher nur die Form *pernix* Hb. beschrieben. Aus der Abbildung Hübners (Samml. Europ. Schmett. 1827) ist zu ersehen, daß ihm zur Beschreibung ein Tier aus den Urgesteinsalpen vorgelegen hat. Falter meiner Sammlung aus den verschiedensten Gebirgsgruppen der Urgesteinsalpen stimmen mit der Abbildung Hübners gut überein.

Die Stammform wurde von Treitschke (Schmett. Europ. V. 2, p. 35) aus der Umgebung von Wien beschrieben und scheint bis auf wenige Ausnahmen nur aus den östlichsten Kalkalpen (Schneeberggebiet, Triglav usw.) bekannt zu sein.

Der Übersicht halber sei eine kurze Diagnose von *zeta* Tr. und *pernix* Hb. vorausgeschickt.

C. zeta zeta Tr. Grundfarbe der Vorderflügel hellgrau mit leichter Überpuderung durch dunkle Schuppen, wobei die Grundfarbe aber immer erhalten bleibt. Begrenzungslinien des Mittelfeldes meist kräftig angelegt, Nierenmakel weißgrau, Grundfarbe der Hinterflügel, Kopf, Torax und Abdomen ebenfalls hellgrau.

C. zeta pernix Hb. Grundfarbe der Vorderflügel dunkelgrau, mit mehr oder minder starker Einstreuung gelber Schuppen und dadurch die Grundfarbe vielfach stark verdrängt und z. Teil durch Gelb ersetzt. Begrenzungslinien des Mittelfeldes meist undeutlich, Nierenmakel gelblich. Falter. bei denen die gelbe Beschuppung vollkommen fehlt, sind sehr selten. Grundfarbe der Hinterflügel dunkel- bis schwarzgrau. Die Variationsbreite ist sehr groß.

Mit Ausnahme der Tiere aus den östlichsten Kalkalpen wurden bisher alle in der Literatur erwähnten *zeta* aus den Alpen als *pernix* Hb. angesprochen. Größere Serien von verschiedenen Gebirgsgruppen der nördlichen Kalkalpen zwischen Salzach und Lech zeigen jedoch, daß diese Annahme unrichtig ist. Die Falter dieses Gebietes sind in der Grundfarbe der Vorder- und Hinterflügel wesentlich heller als *pernix* Hb., können jedoch nicht zur Stammform gezogen werden. Begrenzungslinien des Mittelfeldes undeutlich und vielfach verschwommen, Nierenmakel hellgrau, keine gelbe Beschuppung. Die Variationsbreite ist nicht besonders groß. Es handelt sich zweifellos um eine gute Subspecies der mittleren nördlichen Kalkalpen.

Ich führe diese Form als *Crymodes zeta* Tr. ssp. n. **rofana** in die Literatur ein.

Als Typenserie bezeichne ich die Tiere von der Rofangruppe (Sonnwendgebirge/Nordtirol).

Holotypus: ♂ Rofangebiet 19—2200 m 12.—17. 7. 1950 (leg. et. coll. J. Wolfsberger).

Allotypus: ♀ Rofangebiet 19—2200 m 12.—17. 7. 1950 (leg. et. coll. J. Wolfsberger).

Paratypen: 15 ♂♂ 2 ♀♀ Rofangebiet 19—2200 m 10. 6. — 17. 7. 1950 (leg. et. coll. J. Wolfsberger), 2 ♂♂ Rofangebiet 19—2200 m A. VI. — A. VIII. 1950 (leg. et. coll. M. Duschl).

Weitere Paratypen von folgenden Fundorten: 3 ♂♂ 1 ♀ Frieder i. d. Ammergauer Bergen 17—2000 m 23.—30. 7. 48 (leg. Daniel, i. d. Staatssamml. München), 6 ♂♂ Dammkar im Karwendel 1200 bis

1600 m 2.—12. 7. 50 (leg. Daniel, i. d. Staatssamml. München), 1 ♂ 1 ♀ Bodenschneid b. Schliersee 1600 m 9. 8. 47, 4 ♂♂ 25. 7. 49, 1 ♂ 30. 7. 49 (leg. et. coll. Wolfsberger), 1 ♂ 31. 7. 48 (leg. et. coll. Duschl), 1 ♀ Jägerkamp b. Schliersee 1600 m 12. 7. 48 (leg. et. coll. Duschl), 1 ♂ Rotwand b. Schliersee 1800 m 5. 7. 50 (leg. et. coll. Wolfsberger), 2 ♂♂ Hachelwände b. Berchtesgaden 1200 m 22. 7. 49 (leg. et. coll. Wolfsberger), 1 ♂ 21. 7. 49 (leg. et. coll. Duschl), 3 ♂♂ Trischübel b. Berchtesgaden 18—2100 m 21.—28. 7. 1949 (leg. Daniel et Pfister, i. d. Staatssamml. München).

Es ist nicht ausgeschlossen, ja sogar sehr wahrscheinlich, daß diese Form auch östlich der Salzach im oberösterreichischen Kalkalpengebiet vorkommt. Westlich des Lechs (Allgäuer Alpen), wo wieder vorherrschend dunkles Gestein (Fleckenmergel u. Manganschiefer des Lias) vorkommt, tritt eine eigenartige Form auf, die aber wegen der starken Einstreuung gelber Schuppen vorerst zu *pernix* Hb. gezogen werden muß. *C. zeta* Tr. scheint sich den ökologischen Verhältnissen ihres Fluggebietes gut anzupassen, wie die großen Unterschiede der Populationen auf Urgestein und Kalk zeigen. Es kann deshalb angenommen werden, daß in den südlichen Kalkalpen gleiche oder ähnliche Formen wie *rofana* nov. vorkommen.

Den Herren M. Duschl, Miesbach, und B. Koch, München, möchte ich auch an dieser Stelle für das zur Verfügung gestellte Vergleichsmaterial bestens danken.

Anschrift des Verfassers:
Josef Wolfsberger, Miesbach/Obb., Siedlerstraße.

Kleine Mitteilungen

6. Alpine Hymenopterenfunde aus dem Allgäu.

Hoplomerus alpinus Mor. Von dieser, bisher aus den deutschen Alpen noch nicht bekannten Art fing ich am 2. 7. 40 im Bacherloch bei Einödsbach 1 ♀ und am 29. 8. 51 am Weg zum Laufbachereck in ca. 1900 m Höhe 10 ♀♀. Die Tiere flogen alle auf *Hypochoeris uniflora*. Die folgenden drei Arten sind an der gleichen Stelle gefangen.

Prosopis nivalis Mor. War bisher ebenfalls noch nicht aus Deutschland, sondern nur aus den Hochalpen der Schweiz bekannt. Ich fing ein ♂, das sich auf einem Stein sonnte.

Dufourea alpina Mor. Zwei ♀♀, die an *Solidago virga-aurea* v. *alpestris* flogen. Die Art ist in den bayerischen Alpen schon vereinzelt festgestellt worden.

Panurginus montanus Gir. Ist in den bayerischen Alpen schon wiederholt aufgefunden worden. Am 29. 8. 51 konnte ich zahlreiche ♀♀ konstatieren, die alle an *Geranium silvaticum* flogen, welche Futterpflanze für die Art bisher nicht angegeben ist.

Bombus pyrenaeus Pér. Die Art wurde schon von Trautmann in einigen Stücken bei Oberstdorf nachgewiesen. Ich habe sie ebenfalls im Mai 1943 und im Juni 1949 und 1950 mehrfach im Gebiet des Söllerecks-Fellhorns erbeutet und zwar flogen die Tiere meist an *Vaccinium uliginosum*. Aus anderen Teilen der deutschen Alpen ist das Tier bisher nicht bekannt. Es wird aber vielleicht leicht übersehen, da bei Schmiedeknecht, Hym. Mitteleuropas, die Art in der ersten Tabelle der ♀♀ und in der Tabelle der ♂♂ überhaupt nicht aufgeführt ist.

Psithyrus flavidus alpium Richards. In Nr. 3 dieses Nachrichtenblattes berichtet Chr. Hoffmann über einen Fund eines ♂ in den Berchtesgadener Alpen. Die Art kommt auch um Oberstdorf vor und zwar in dem Flyschzug des Schlappolt-Fellhorn. Am 3. 7. 42 erbeutete ich 1 ♂ und am 3. 6. 43 zwei ♀♀, letztere an Blüten von *Vaccinium uliginosum*.

Dr. E. Enslin, Fürth (Bay.), Schließfach 27.